Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 94 — Mittwoch, den 18. Juni 1930 — 48. Jahrgang

Vor der Reichstagsauflösung?

Keine Mehrheit für das Notopfer — Die Deutsche Volkspartei gegen die Deckungsvorlage Brünings — Kritische Stimmung im Reichstag — Neuwahleu in Sicht

Berlin. Nachdem auch die DVP die Reichshilfe abgelehnt hat, steht nach der Auffassung der Berliner Blätter allgemein fest, daß das sogenannte Notopfer mindestens in der von der Regierung beabsichtigten Form erledigt ist. Wie die „DAZ" erfährt, sind gewisse Verhandlungen über eine Abänderung der Regierungspläne über die Deckung des Fehlbetrages eingeleitet worden, und zwar mit der preußischen Regierung, die sich am Montag nachmittag in einer Sitzung mit den Finanzfragen beschäftigte. Bei den bisherigen Besprechungen ist nach der „DAZ" erwogen worden, das Notopfer auf 2 v. H. zu begrenzen und den Ausgleich bei den Verbrauchssteuern (Bier und Tabak) zu suchen. Die Zustimmung Preußens soll aber davon abhängig gemacht werden, daß die Mehrerträge aus dem verringerten Notopfer ab 1. April 1931 den Ländern nicht mehr dem Reich zufließen sollen. Die „DAZ" hält diese Einschaltung Preußens für einigermaßen bedenklich und glaubt, daß das Notopfer dann zu einer Dauereinrichtung würde, um den Ländern vermehrte Ueberweisungen zu sichern. Die „Börsenzeitung" weist darauf hin, daß bereits am Montag nachmittag eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Brüning und dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz stattgefunden hat und daß Dr. Scholz dem Reichskanzler keinen Zweifel gelassen habe, daß die Stimmung seiner Fraktion den Plänen der Regierung keineswegs günstig sei. Man glaube, daß die Regierung zwar noch eine Weile an ihrem Programm festhalte, sich schließlich aber zu Zugeständnissen an die Parteien bereit erklären werde.

Die Drohungen wie Auflösung und Neuwahlen werden diesmal im Parlament nicht ernst genommen. Das „Berliner Tageblatt" meldet zu der Sitzung des preußischen Staatsministeriums ergänzend, in der preußischen Regierung gewinne die Ansicht Raum, daß die Fehlbeträge im Reichshaushalt durch die Besteuerung entbehrlicher Genußmittel zu decken seien, soweit nicht die Ausgabensenkung ausreiche.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich am Montag abends mit den Deckungsvorschlägen der Reichsregierung in mehrstündiger Aussprache befaßt, die am Dienstag nachmittag fortgesetzt werden soll.

Ex-Minister Klotz †

Der ehemalige französische Finanzminister Klotz, der während der Vorverhandlungen über den Vertrag von Versailles das Wort geprägt hat: „Der Boche wird alles bezahlen", ist am 15. Juni im Alter von 62 Jahren in Paris gestorben. (Ob er diesen berüchtigten Ausspruch auch auf seine ungedeckten Wechsel und Schecks bezogen hat, derentwegen er im vorigen Jahre zu einer erheblichen Gefängnisstrafe verurteilt wurde?)

Indiens Anklagen gegen England

Forderung nach einer Untersuchungskommission — Nicht für den Kommunismus — aber für die Befreiung

Genf. Die Hauptaussprache über den Tätigkeitsbericht des Direktors des internationalen Arbeitsamtes ist heute auf der Arbeitskonferenz mit einer Erklärung des indischen Arbeiterführers Johsi eröffnet worden. Er betonte, daß Indien und vor allen Dingen auch die Arbeiterschaft von einem feindseligen Gefühl gegen Großbritannien beherrscht werde und fordere, daß endlich Indien Gerechtigkeit widerfahre. Sämtliche Nationen müßten die Lage in Indien genau prüfen. Indiens Arbeiterschaft, die die Tätigkeit des Arbeitsamtes unterstütze, wolle nicht zum Kommunismus übergehen, sondern sich nur gewerkschaftlich zusammenschließen. Er beantrage eine Sonderkonferenz zur Prüfung der Arbeitsbedingungen in den asiatischen Staaten, mindestens alle zehn Jahre stattfinden zu lassen. Die Arbeiterpolitik Englands sei gegenüber derjenigen Hollands und auch Frankreichs außerordentlich rückständig. Die noch völlig ungelöste indische Frage berühre die ganze Welt auf das Tiefste. Die Annahme des Abkommens auf Beseitigung der Zwangsarbeit würde beweisen, daß die Konferenz tatsächlich diese für die gesamte Arbeiterschaft der Welt zu entscheidende Frage in Angriff nehmen wolle, anderenfalls werde die Arbeiterschaft gezwungen sein, sich selbst gegen den kapitalistischen Imperialismus zu verteidigen.

Der Präsident machte Johsi darauf aufmerksam, daß im Rahmen der Hauptaussprache derartige politische Erklärungen unzulässig seien und daß er bei ähnlichen Vorfällen künftig einschreiten müsse.

In Kalkutta hat die Polizei in den letzten Tagen sehr umfangreiche Haussuchungen im Kongreß-Hauptquartier und anderen wichtigen Mittelpunkten der Gandhi-Bewegung durchgeführt. Am Sonntag wurden insgesamt 127 Personen verhaftet, wodurch einschließlich der am Sonnabend verhafteten Inder in den letzten Tagen mindestens 200 Personen in Haft genommen wurden.

Die englischen Berichte aus den verschiedenen Teilen Indiens stimmen darin überein, daß der erste Teil des Simon-Berichtes die Lage nicht beeinflußt habe.

Energischere Politik der Regierung in Indien?

London. Nach englischen Meldungen aus Bombay deuten zahlreiche Anzeichen darauf hin, daß die britische Verwaltung in Zukunft in der Provinz Bombay, die den Mittelpunkt der Bewegung des passiven Widerstandes bildet, eine energischere Politik durchführen werde.

Demonstration gegen Ministerpräsident Braun

Berlin. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat im preußischen Landtag den Beschluß beantragt, gegen den Ministerpräsidenten Dr. Braun wegen seiner kürzlich am Staatsgerichtshof geübten Kritik die Ministeranklage zu erheben. In der Begründung wird ausgeführt, daß die von der höchsten preußischen Regierungsstelle geübte Kritik an dem Urteil des Staatsgerichtshofes, die den deutlichen Willen zeige, sich dem Spruche in der Verwaltungspraxis nicht zu fügen, geeignet sei, das Vertrauen in die Rechtspflege und damit die Staatsautorität zu gefährden.

*

Berlin. Der Preußische Landtag vertagte sich am Montag erneut auf den 24. Juni. Zu der auf der Tagesordnung stehenden Besprechung der Notverordnung der Staatsregierung zur Erhöhung der Grundvermögenssteuer legen wider Erwarten keine Wortmeldungen vor. Die Abstimmung über die Notverordnung findet am 25. Juni statt.

Der österreichische Handelsminister zurückgetreten

Wien. Der frühere Bundespräsident und jetzige Handelsminister Dr. Hainisch hat am Montag seinen Rücktritt erklärt. Den Grund seiner Amtsniederlegung bildet die Unterzeichnung des Zusatzabkommens zum österreichisch-ungarischen Handelsvertrag. Dr. Hainisch wird sich ins Privatleben zurückziehen.

Dr. Matschek wieder verhaftet?

Budapest. Die Blätter melden aus Belgrad: Die 10 freigesprochenen Angeklagten im Kroaten-Prozeß gaben am Sonnabend abend in einem Hotel in Zimony ein Festessen, an dem außer den Angeklagten auch die Verteidiger teilnahmen. Die Kapelle spielte im Laufe des Abends mehrere Male die kroatische Nationalhymne. Die Teilnehmer, sowie ein Teil des im Hotel anwesenden Publikums sangen die Hymne mit. Bald erschien eine größere Abteilung Gendarmerie und Polizei im Hotel und forderte das Publikum auf, das Hotel zu verlassen. Mehrere Personen leisteten diesem Befehl Widerstand, worauf sie verhaftet und nach Belgrad gebracht wurden. Die Polizei gab bisher noch keine amtliche Mitteilung über die Verhaftungen heraus, es hat sich aber das Gerücht verbreitet, daß sich auch Dr. Matschek unter den Verhafteten befindet.

60 Tote bei einem Brückeneinsturz

Nach einer Meldung aus Budapest soll eine neue Brücke über den Jsil-Fluß bei Ploesti in Rumänien eingestürzt sein. 100 Personen fielen ins Wasser, wobei 60 ertranken.

Dr. Schober übernimmt die Verantwortung für Pabst

Wien. Im Auftrag der Landesregierung von Tirol hatte Landesrat Gebhardt am Montag mit Bundeskanzler Schober eine Aussprache über die Ausweisung des Majors Pabst. Landesrat Gebhardt übermittelte dem Bundeskanzler den Protest der Tiroler Landesregierung zur Kenntnis, verwies auf die in weiten Kreisen der Tiroler Bevölkerung über diese Maßnahme herrschende Aufregung und brachte besonders das Befremden der Landesregierung darüber zum Ausdruck, daß diese Maßnahme ohne vorherige Fühlungnahme mit der Landesregierung erfolgt sei, obwohl Major Pabst seinen ständigen Wohnsitz in Innsbruck habe. Bundeskanzler Dr. Schober erklärte, für das Vorgehen der Polizei die Verantwortung zu übernehmen, da genügend Material gegen Major Pabst vorläge.

Die deutsch-russischen Schlichtungs-Verhandlungen eröffnet

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand dort am Montag abends die erste Sitzung der deutsch-russischen Schlichtungskommission statt. Der Vorsitzende der russischen Abordnung, Stamoniakow, hielt eine Ansprache, in der er die Hoffnung äußerte, daß es der deutsch-russischen Zusammenarbeit gelingen möge, sämtliche Fragen zu regeln und zu einer Einigung zu kommen. Von russischer Seite wurden der deutschen Abordnung 13 Beschwerden überreicht, etwa die gleiche Anzahl Beschwerden wurden von deutscher Seite unterbreitet. Die Führung der Verhandlungen liegt vorläufig in den Händen Stamoniakows. Ueber die zweite Sitzung der Schlichtungskommission wird noch später Näheres bekanntgegeben werden.

Verurteilung von Streikposten in Bombay

London. Am Montag ist in Bombay das Verbot des Streikpostenstehens vor Spirituosen- und Textilwarengeschäften in Kraft getreten. Die Polizei hat durch verstärkte Streifen für die Durchführung der Verfügung gesorgt. Im Laufe des Vormittags wurden 25 Streikposten verhaftet und sofort zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Ersatzleute traf das gleiche Schicksal. Inzwischen hatten sich in den wichtigsten Zentren der Stadt große Menschenmengen angesammelt. Die Lage wird als ernst bezeichnet und Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Bankbeamte in der Stahlkammer eingeschlossen

Warschau. Am Montagmorgen ist es nach längeren Bemühungen gelungen, den von Einbrechern in der Stahlkammer der Lodzer Handelsbank zusammen mit zwei Bankdienern eingeschlossenen Bankdirektor zu befreien. Die Untersuchung des Einbruchsdiebstahls hat ergeben, daß ein dritter Bankdiener namens Jung mit den Einbrechern in Verbindung stand und ihnen den Eintritt in die Bank ermöglichte. Jung konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Blitzschlag in eine Arbeiterkolonne

Frankfurt. Bei einem schweren Gewitter hatten in Unruhstadt (Grenzmark) Bauarbeiter in einem Holzschuppen Zuflucht gesucht, der alsbald von einem Blitzschlag getroffen wurde. Von den fünf Arbeitern wurden zwei Zimmerleute auf der Stelle getötet, während drei weitere schwere Brandwunden erlitten.

Die erste Zahlung nach dem Youngplan

Berlin. Die Reichsregierung überwies am Montag durch die Reichsbank der BJZ die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark.

Ponton-Kraftwagenzeug in Trümmer gefahren

Kassel. Bei Veckerhagen (Weser) ereignete sich ein außerordentlich schweres Automobilunglück am Hemelberg. Das Mündener Pionierbataillon durchfuhr mit mehreren Personenautos, in denen sich die Offiziere befanden, einer großen Zahl von Motorrädern und 25 bis 30 mit Mannschaften besetzten Lastautos, die mit Anhängern verkoppelt waren, auf denen sich Schiffspontons befanden, die Straße von Hemelberg nach Veckerhagen an der Weser, unweit von Hannoverisch-Münden. Infolge eines Bremsversagers mußte ein Lastwagen mit Anhänger an einer unübersichtlichen, stark abschüssigen Linkskurve in der Nähe des sogenannten Schwarzen Loches, nachdem bereits die aus den Personenwagen und Motorrädern gebildete Spitze die Kurve durchfahren hatte, mit großer Geschwindigkeit auf eine kleine Brücke und stieß gerade gegen die Steinmauer, wobei er sich gegen diese legte. Es folgten mehrere Autos, die gleichfalls mit großer Geschwindigkeit ahnungslos auf die Brücke zufuhren, den Wagen rammten und mit furchtbarer Wucht über die Mauer in ein sechs bis sieben Meter tiefes Loch schleuderten. Das Auto wurde völlig zertrümmert.

Das Unglück war jedoch noch nicht beendet. Etwa vier weitere Lastautos, die gleichfalls die gefährliche Kurve durchfahren hatten und von der Katastrophe nichts wußten, sausten, ohne die Geschwindigkeit zu vermindern, auf die Brücke los und bildeten gleich darauf einen wirren Knäuel von Material- und Schiffspontonstrümmern. Die Mannschaften des letzten Wagens besaßen noch die Geistesgegenwart, im letzten Augenblick abzuspringen. Sie retteten sich so.

Bisher zählt man acht Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte, die entweder in das Hannoverisch-Mündener Krankenhaus oder in das Garnisonlazarett Kassel gebracht wurden.

In der Sommerfrische verunglückt

Innsbruck. Der in Mayrhofen im Zillertal auf Sommerfrische weilende Oberlehrer Karl Tittmann aus Chemnitz wurde bei einem Aufstieg zur Gschoßwandhütte vom Schlage getroffen und brach tot zusammen.



Dr. Arthur Salomonsohn †

Am 15. Juni starb im 72. Lebensjahr Doktor Arthur Salomonsohn, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft. Er war bis zur Verschmelzung dieser beiden größten deutschen Banken Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, die er auch mitbegründet hat.



Die Eröffnung der Weltkraftkonferenz in Berlin

am 16. Juni in der Staatsoper am Platz der Republik unter den Fahnen der 50 beteiligten Nationen. Die Eröffnungsrede hielt der Ehrenvorsitzende der Konferenz, Exzellenz von Miller (im Ausschnitt), der Schöpfer des Deutschen Museums in München.

Gattenmord in Chemnitz

Von der Chemnitzer Kriminalpolizei wurde die Frau des von den amerikanischen Gordon-Bennett-Wettfahrten her bekannten Freiballonführers Georg Fröbel verhaftet, nachdem sie eingestanden hat, ihren Ehemann erschossen zu haben. Bis kurz vor seinem Tode am 10. Juni hatte der schwerverletzte Fröbel behauptet, daß seine Verwundung auf einen Unfall zurückzuführen sein, für den ihn selbst die Schuld treffe. Tatsächlich aber war der Todesschuß im Verlauf eines Ehestreites im Affekt von Frau Fröbel abgegeben worden.

Der Kran als Todesbringer

In Klösterle an der Elbe (Tschechoslowakei) wurden sieben Insassen eines Personenzuges, die sich zu weit aus dem Fenster gebeugt hatten, von einem Kran gestreift. Sechs Personen wurden zum Teil sehr schwer verletzt, ein Fahrgast verunglückte tödlich.

Vier Höllenmaschinen explodieren in Nisch

Gestern abend um 9 Uhr explodierte im Wartezimmer dritter Klasse des Bahnhofes von Nisch (Serbien) eine im Ofen versteckte Bombe. Der Fleischbeschauer Rankowitsch wurde getötet, zwei Soldaten wurden schwer verletzt, eine Schülerin des Gymnasiums erlitt leichtere Verletzungen. Zwei Stunden später explodierte in der Nähe der Schienen der Eisenbahnlinie Nisch—Pirot, 900 Meter weit vom Bahnhof, eine zweite Höllenmaschine in dem Augenblick, da der von Pirot kommende Zug vorbeifuhr. In unmittelbarer Nähe davon entdeckte man eine dritte, 1½ Kilogramm schwere Höllenmaschine, die vor der Ankunft des herbeigerufenen Facharbeiters explodierte. Endlich explodierte um 3 Uhr früh eine vierte, unter einem Sandhaufen an der Straße nach Leskowats versteckte Bombe. Die drei im Freien aufgestellten Höllenmaschinen verursachten keinen Schaden.

Hitzezahlen

In Berlin wurde am Sonntag mittag die Rekordhitze von 34 Grad gemessen, eine Temperatur, die im Sommer 1929 nur an dessen heißestem Tage erreicht worden ist. Kein Wunder daß seit einigen Tagen das Freibad Wannsee von durchschnittlich täglich 30 000 Personen besucht wird. Am Sonntag gaben die städtischen Wasserwerke in Berlin ungefähr 800 000 Kubikmeter Wasser aus, das ist gleichfalls die entsprechende Rekordlänge des heißesten Tages des Jahres 1929.

Der Tiefschlag Sharkeys durch die Filmaufnahme erwiesen

Der Tiefschlag Sharkeys durch die Filmaufnahme erwiesen

Die Filmaufnahme des Boxkampfes Schmeling und Sharkey läßt deutlich den Tiefschlag erkennen, der die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführte. Die Madison Square Garden-Gesellschaft, die als Unternehmerin den Meisterschaftskampf in Szene setzte, gibt bekannt, daß dem Kampf 79 222 Personen beiwohnten, von denen 74 153 Eintrittsgeld bezahlten. Die Einnahmen werden auf 740 000 Dollar geschätzt. Der Reingewinn für die Garden-Gesellschaft beträgt rund 110 000 Dollar, für den Milchfond werden 155 000 Dollar abgeführt, Schmeling und Sharkey erhalten je 177 000 Dollar.



Major Pabst aus Oesterreich ausgewiesen

Der Stabschef der österreichischen Heimwehren, der reichsdeutsche Major a. D. Pabst, ist „als Ausländer, der sich in nicht zulässiger Weise in die innenpolitischen Verhältnisse Oesterreichs eingemischt hat", verhaftet und alsdann ausgewiesen worden.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich?" stammelte Christa verwirrt.

„Nun ja — wer sonst? Oder besitzt der Herr Gemahl eigenes Vermögen?"

„Nein. Aber alles, was mein ist, gehört doch auch ihm!"

„Oh — Sie leben in Gütergemeinschaft?" Das Gesicht des Anwalts wurde plötzlich ernst.

„Ich habe meinem Mann völlig freie Verfügung über mein Vermögen eingeräumt."

„Wie unbesonnen!" entfuhr es Dr. Höflinger. „Und das erlaubten Ihre Eltern? Unbegreiflich!"

„Meine Eltern starben, als ich noch ein Kind war. Ich wurde bei meinem Vormund, Doktor Potstieber in Wien, erzogen, der auch mein Vermögen bis zu meiner Verheiratung verwaltete. Er war dagegen, daß ich meinem Manne irgendwelche Rechte daran einräume, und als ich es später doch tat — kurz nach der Hochzeit —, brachen Potstiebers alle Beziehungen mit uns ab."

„Es ist sehr schade, daß Sie dem Rat dieses klugen Mannes nicht folgten, gnädige Frau! Er sah offenbar weiter —"

„Er mochte meinen Mann nie leiden, das war es zumeist! Und ich konnte doch nicht anders. Ich liebte ihn doch!" Christa wurde immer erregter. „Wie durfte Geld zwischen uns eine Rolle spielen? Er litt unter dem Bewußtsein, daß ich reich und er arm sei. Täglich merkte ich es, wenn er es auch nie aussprach. Und ich begriff das so gut! Ein Mann ist doch stolz! Und er machte mich so namenlos glücklich — auf Händen trug er mich — ich empfand es geradezu als meine Herzenspflicht!"

„Gut, gut, das begreift sich. Sie waren wohl noch sehr jung damals?"

„Sechzehn Jahre vorüber."

„Na ja — aber dann später — als Kinder kamen, wurde da nicht wenigstens deren Erbe sichergestellt?"

„Ja. Mein Mann kaufte deshalb Rosenhof. Wir hatten ein bißchen viel verbraucht auf Reisen — meinethalben. Denn ich kannte noch gar nichts von der Welt. Da zeigte mir mein Mann, wieviel Schönes es gäbe. Aber eines Tages sagte er, nun müßten wir zu sparen beginnen, der Kinder wegen. Darum wolle er ein großes Gut kaufen, das dann ihr Erbe wäre. Damit hätte auch das Reisen ein Ende und von den Einkünften könnten wir noch zurücklegen. Leider verstanden wir beide nichts von Landwirtschaft und machten anfangs viele Fehler. Mißernten kamen dazu — kurz, zum Zurücklegen kamen wir nie, mußten sogar zweimal kleine Summen aufnehmen."

„Wie viel?"

„Das weiß ich nicht. Von Geldsachen verstehe ich nichts. Aber mein Mann war darin immer sehr gewissenhaft, das Erbe der Kinder nicht zu schmälern. Erst im vorigen Jahre, als ich bei einer kleinen Verlegenheit vorschlug, noch eine Hypothek auf Rosenhof zu nehmen, lehnte er dies ganz entrüstet ab."

„Ist das Gut auf Ihre Kinder geschrieben?"

„Nein. Aber selbstverständlich betrachten wir es als ihr Eigentum."

„O du heilige Einfalt!" dachte der Anwalt und setzte in Gedanken hinzu: „Arme Frau —"

Eine Pause entstand.

Nachdenklich strich Doktor Höflinger seinen grauen Spitzbart.

„Aber Sie sind doch wenigstens als Mitbesitzerin auf Rosenhof eingetragen?" fragte er endlich.

„Nein. Wozu? Ich vertraute meinem Mann doch blindlings! Er schloß den Kauf ab, und wir reisten erst her, als alles zu unserem Empfang bereit war. Bisher hatte ich doch auch nie Grund, mein Vertrauen zu bereuen, und ich begreife noch jetzt nicht, wie mein Mann einen Wechsel —"

Sie brach jäh ab und starrte plötzlich mit großen, erschrockenen Augen vor sich hin.

„Haben Sie denn eine Ahnung, wofür Ihr Mann soviel Geld benötigte?" fragte der Anwalt.

Er bekam keine Antwort. Christa starrte immer noch schreckverstört vor sich hin, und plötzlich glitt sie, ehe Höflinger es hindern konnte, wie leblos vom Stuhl.

Höflinger schickte sofort nach seiner Frau, der es bald gelang, Christa wieder zu sich zu bringen und sie zu weiterer Erholung in ihre an die Kanzlei stoßende Privatwohnung zu führen.

„Laß sie nicht fort," flüsterte ihr Gatte ihr zu. „Sie soll bei uns zu Tisch bleiben und sich gründlich erholen, denn ich fürchte, sie wird in den nächsten Tagen noch viel Kraft brauchen!"

Christa ließ alles willenlos mit sich geschehen. Sie blieb eine Stunde still auf dem Sofa liegen, aß dann mit Höflingers und nahm es mit stillschweigendem Dank an, daß die Frau des Rechtsanwalts sie gegen Abend selbst nach Rosenhof hinaus brachte, um sie der erschrockenen Hilde zur weiteren Pflege zu übergeben.

„Nur fragen Sie sie um Gotteswillen nach nichts, liebes Fräulein," schärfte sie Hilde noch ein. „Sie braucht unbedingte Ruhe. Jedes Gespräch würde sie von neuem aufregen."

Uebrigens war Hilde auch zu verstört, um sprechen zu wollen. Sie zerbrach sich den Kopf, was geschehen sein könnte, und hielt dabei stumm Muttis Hand, die sie manchmal zärtlich streichelte, ohne daß Christa es bemerkte.

Inzwischen telephonierte Doktor Höflinger mit allen möglichen Aemtern und Leuten, um einen genauen Einblick in die Sachlage zu gewinnen.

Das Ergebnis war über alle Erwartungen schlimm. Rosenhof war bis zur Höhe seines Wertes belastet, teils durch zwei sehr hohe Hypotheken, teils durch kleinere Schulden. Alle Außenstände eingezogen, weder Bargeld vorhanden noch irgend etwas sonst, das zu Geld gemacht werden konnte. Hochstätter weilte in Abbazzia. Auf das Telegramm des Anwalts antwortete er mit zynischer Offenheit, er besäße selbst gerade noch genug, um seine hiesige Hotelrechnung bezahlen zu können, keinen Kreuzer mehr. Schulden zu begleichen, sei er außerstande. (F. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

400 Jahre Confessio Augustana.

Aus Anlaß der 400. Wiederkehr der Ueberreichung der Confessio Augustana finden verschiedene große Feiern in Deutschland statt. Die Hauptfeier wird am 25. Juni in Augsburg veranstaltet.

In zeitlichen Anschluß an letztere Feier wird auch in Halle, inmitten Luthers Heimatland, eine große Augustana-Feier abgehalten. Damit ist den aus Süddeutschland kommenden Gästen sowie dem übrigen Deutschland Gelegenheit gegeben, eine dieser Feiern im Ursprungsland der Reformation zu erleben.

Auch für die Gäste aus dem Ausland liegt Halle, der mitteldeutsche Eisenbahn- und Luftverkehrsknotenpunkt, sehr günstig.

Zur Feier selbst laden die Universitäten Halle-Wittenberg und die Sächsische Provinzialkirche, die beide durch ihre Geschichte und ihre Lage im besonderen Maße die Erinnerungen an Luther pflegen, in Gemeinschaft mit den Reformationsstädten Halle, Wittenberg, Erfurt, Eisleben und Mansfeld ein. Die Feier erstreckt sich vom Mittwoch, den 2. Juli, bis Freitag, den 4. Juli. Für die Feier ist folgende Ordnung vorgesehen:

Am Mittwoch, den 2. Juli, findet abends ein geistliches Konzert in der Moritzkirche, einer der schönsten Kirchen Halles, statt. Der Donnerstag beginnt mit einem Festgottesdienst in der Marktkirche, in der Luther verschiedentlich gepredigt hat. Daran schließt sich ein Festaktus in der Aula der Universität Halle-Wittenberg an. Am Abend wird durch eine Vorstellung des wuchtigen Lutherstückes „Propheten" von Hanns Johst das Ringen und Kämpfen des großen Reformators dem gegenwärtigen Menschen lebendig gemacht. Am Freitag sind Feiern in Wittenberg, dem ehemaligen Sitz der Universität, an der Luther wirkte, vorgesehen.

Während der Festtage wird im Roten Turm eine Ausstellung „Luther und die Reformation in Halle" gezeigt.

Bestandenes Abiturium.

=o= Von der privaten deutschen höheren Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz, haben in den Räumen der ehemaligen Baugewerkschule in Kattowitz unter Vorsitz des Schulvisitators Ozrodzinski die Abiturientenprüfung folgende Primaner und Primanerinnen bestanden: Eberhard May aus Siemianowitz, Elnor Kelch aus Siemianowitz, Helmut Zweigel aus Siemianowitz, Maximilian Kiera aus Siemianowitz, Veronika Krawczyk aus Siemianowitz, Margot Liebrecht aus Königshütte und Edith Wirbitzky aus Königshütte.

Infolge des Festtages Fronleichnam erscheint die nächste Nummer unseres Blattes bereits am Mittwoch, 18. Juni.

Betriebserweiterungen.

o. Die elektrische Zentrale auf dem Fizinusschacht nimmt zur Zeit größere Betriebserweiterungen vor. Ein Teil des Kesselhauses wird erhöht. Zwei alte Dampfkessel mit je 206 Quadratmetern Heizfläche sind ausgebaut worden und werden durch zwei Patentkessel mit je 750 Quadratmeter Heizfläche, die von der „Ersten Brünner Maschinenfabrik" geliefert wurden, ersetzt. Nach Fertigstellung dieser beiden Kessel werden zwei weitere alte Kessel ausgebaut und ebenfalls durch zwei neue Patentkessel mit je 750 Quadratmeter Heizfläche ersetzt. Während der Dampfdruck in den alten Kesseln 10 Atm. betrug, sind die neuen Patentkessel für einen Dampfdruck von 25 Atm. gebaut und hauptsächlich zum Antrieb der neuen Turbine bestimmt.

Vom Motorrad angefahren.

=o= Am Montag nachmittag gegen 4½ Uhr wurde auf der Beuthenerstraße in Siemianowitz eine Frau in mittleren Jahren von einem Motorradfahrer angefahren, als sie die Straße überschreiten wollte. Sie wurde zu Boden geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und den Gliedmaßen und wurde von einem Polizeibeamten in das Lazarett geführt, wo sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Eigenartiger Verkehrsunfall.

=o= Ein eigenartiger Autounfall, durch welchen zwei kleine Knaben verletzt wurden, ereignete sich gegen 5 Uhr nachmittags auf der ul. Ogrodowa in Siemianowitz. Das Lastauto der Firma Schja aus Wielkie Hajduki wendete auf dieser Straße so schnell um, daß die Steine nur so herumgeschleudert wurden. Der etwa 4 jährige Günther H. von der Ogrodowa 71 erlitt durch einen Steinschlag an der Stirn, dicht über dem rechten Auge, eine tiefe Wunde und ein etwas älterer Knabe wurde durch einen solchen Stein am Kinn erheblich verletzt. Beide Knaben mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Führer des Lastautos fuhr seelenruhig weiter, ohne sich um die verletzten Knaben zu kümmern.

Badeunfälle und kein Ende.

Der 12jährige Georg Hein aus Maciejkowitz konnte die Hitze nicht mehr vertragen und ging baden. Hierzu wählte er eine Teichanlage unweit von Chorzow. Ohne sich abgekühlt zu haben, sprang er ins Wasser und kam nicht mehr wieder. Personen, die diesen Vorfall bemerkten, eilten dem Ertrunkenen zur Hilfe. Leider konnte Hein nur noch als Leiche geborgen werden. Die Todesursache war Herzschlag. Der Ertrunkene wurde nach der Leichenhalle Chorzow gebracht.

Einwohnerstatistik von Siemianowitz und Umgegend.

=o= Nach einer Aufstellung der statistischen Abteilung beim Landratsamt in Kattowitz betrug im Monat Mai d. Js. die Einwohnerzahl von Siemianowitz 38 966 Personen, Michalkowitz 9888, Baingow 1119, Przelaika 1171, Bittkow 4564, Eichenau 10 351 und Hohenlohehütte 11 207 Personen.

Der Roggen blüht.

Zum großen Teile hat der Roggen bereits abgeblüht, zum Teil blüht er noch. Bekanntlich blüht der Roggen zwei Wochen, zwei Wochen körnert er und zwei Wochen reift er. Also ist der Beginn der Roggenernte nach etwa 6 Wochen zu erwarten. m.

Heute Familienabend.

Am heutigen Dienstag ladet der hiesige evangelische Jugendbund die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde zu einem Familienabend ein. Diesen veranstaltet der evang. Jugendbund speziell für die Neukonfirmanden, die an diesem Abend in den Verein eintreten werden. Das Programm des Abends ist recht reichhaltig. Außer vielem anderen werden einige Theaterstücke vorgeführt. Beginn des Familienabends um 7½ Uhr. Der veranstaltende Verein bittet um recht regen Besuch. m.

Laurahütter Sportspiegel

Der K. S. Iskra feierte sein 10-jähriges Bestehen — Ueberraschende Niederlage des K. S. 07 — S. K. T. Siemianowitz unterliegt gegen 09 Myslowitz

10 jährige Jubiläumsfeier des K. S. Iskra Laurahütte.

An den beiden Tagen, Sonnabend und Sonntag, feierte der hiesige K. S. Iskra das 10 jährige Jubelfest. Das Programm für die beiden Tage war recht reichhaltig und umfaßte außer Jugendpokal-Spielen, Treffen der hiesigen Ortsvereine, eine Akademie, sowie ein Bankett. Das schöne Wetter begünstigte die Veranstaltung in vollem Maße. Begonnen hat die Feier am Sonnabend nachmittag mit den ersten Jugendpokal-Spielen, die wie nachstehend ausgetragen wurden:

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Slonsk 3:2 (2:2).

Beide Vereine stellten ihr bestes Jugendmaterial auf den Platz. Das Spiel selbst wurde recht flott und ziemlich scharf durchgeführt. Bis zur Halbzeit lautete das Ergebnis bereits schon 2:2. Glaubte man auf eine Entscheidung in der zweiten Spielhälfte, so täuschte man sich. Das obige Ergebnis blieb bis zum Schluß, so daß eine Spielverlängerung eintreten mußte. Zunächst wurden zweimal 10 Minuten nachgespielt. Da auch in dieser Zeit keine Entscheidung fiel, so mußte diese Begegnung nochmals um zweimal 5 Minuten verlängert werden. In diesem Zeitabschnitt errang 07 den wohlverdienten Treffer. Die Leistungen der beiden Jugendmannschaften waren beachtenswert. Anschließend trafen sich nachstehende Vereine:

Iskra Laurahütte — C. K. S. Czeladz 5:1 (3:1).

Die Jugend von Iskra war das ganze Spiel hindurch überlegen und gewann ehrlich. Auch dieses Spiel zeitigte sehr schöne Augenblicke. Die Gästemannschaft kam erst in der zweiten Spielhälfte zu sich und lieferte der Iskraelf einen gleichwertigen Gegner. Trotz der Hitze merkte man bei beiden Mannschaften gar keine Müdigkeit. Der Schiedsrichter leitete beide Spiele einwandsfrei. Am Abend lud der Jubiläumsverein sämtliche Sportvereine sowie seine Mitglieder und Sympathiker zu einer Festakademie, die im Saale von „Zwei Linden" stattfand, ein. Es wurde dieser Einladung nur wenig Folge geleistet, denn der Saal war nur spärlich gefüllt. Die Beteiligung von seiten der Ehrengäste war dagegen eine recht große. Leider erfuhr diese Abendveranstaltung eine große Trübung durch die angebliche „Festansprache", genannte Chronik, die jedoch alles war, nur keine Festrede. Der 1. Vorsitzende, der mit dieser Aufgabe betraut war, wußte wohl nicht, was eigentlich eine Festansprache bedeutet. Er schien ganz bestimmt diese sportliche Angelegenheit in eine rein politische zu verwechseln. Wir sind nun überzeugt worden, daß mit dem sportlichen Charakter des 1. Vorsitzenden des K. S. Iskra es nicht weit steht, denn wäre es dies, so hätte er sich in solch eine politische Hetzrede nicht eingelassen. Die Erschienenen haben bestimmt von dieser Festakademie was anderes erwartet. Wohl die meisten sind unbefriedigt weggegangen. Der Zweck dieser Abendveranstaltung ist in keiner Weise erfüllt worden. In einem Sportverein soll lediglich Sport und keine Politik getrieben werden. Das sei nur dem K. S. Iskra bezw. dem Führer für die Zukunft empfohlen. Der Sonntagsmorgen wurde mit einem Festgottesdienst in der Kreuzkirche eröffnet. An der Messe, die für die verstorbenen Vereinsmitglieder bestimmt war, nahmen viele Sportler unserer Gemeinde teil. Nachher wurden am Grab des unbekannten Soldaten 2 Kränze niedergelegt. Nach einer kurzen Mittagspause wurden am Sportplatz, welcher an diesem Tage festlich geschmückt war, die Wettspiele begonnen. Zunächst wurde das Endspiel zwischen den beiden Siegern aus den Jugendpokalspielen:

07 Laurahütte — Iskra Laurahütte.

ausgetragen. Schon zu diesem Spiel waren eine Masse Zuschauer erschienen, die Zeuge des interessanten Entscheidungsspieles sein wollten. Sie wurden auch nicht enttäuscht, denn das was geboten wurde, war wirklich erstklassig. Beide Vereine können auf ihre Jugend stolz sein. Das Spiel selbst wurde von Anfang bis zum Schluß recht hart, jedoch fair durchgeführt. Schon in der ersten Halbzeit entschied 07 das Rennen und führte 2:1. Nach der Pause blieb 07 weiter in Front. An dem Ergebnis änderte sich jedoch nichts mehr. Mit 2:1 blieb der K. S. 07 Sieger und Gewinner des vom Jubiläumsverein gestifteten Pokal.

Am Nachmittag begannen die Haupttreffen:

Slonsk Laurahütte — C. K. S. Czeladz 5:2 (1:0).

Dieses Spiel begann zunächst mit einer Ueberlegenheit der Czeladzer Gäste. Die Slonskelf hatte wahrscheinlich das Spiel von der leichten Seite genommen. Es hätte nicht viel gefehlt und Czeladz wäre in Führung gekommen. Langsam besannen sich die Slonsker und stellten den Kampf offener. Einige gefährliche Angriffe brachten vorderhand gar keine Erfolge. Durch ein Eigentor gelangte der K. S. Slonsk zum ersten Erfolge. Mit aller Macht versuchten die Czeladzer auszugleichen, doch vergebens. Beim Stande von 1:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit wurde die Slonskmannschaft zusehends besser. Der K. S. Czeladz kam nur selten über seine Spielhälfte heraus. Ein zweites Tor, welches von Brzegulla geschossen wurde, stellte das Ergebnis auf 2:1. Kurze Zeit darauf erzielte Fojczik durch Verwandlung einer Vorlage des Linksaußen den dritten Treffer. Die Ueberlegenheit der Laurahütter wurde immer größer. Der K. S. Czeladz hatte den Kampf bereits vollkommen aufgegeben. Czakainski, der sich frei vor dem Tore durchspielte, erreichte das vierte Tor für seine Farben. Wieder tauten die Czeladzer ein wenig auf und auch sie unternahmen einige Aktionen auf das Slonsktor. Diese Mühe brachte ihnen auch durch den Halblinken ein zweites Tor. 4:2 für den K. S. Slonsk. Das Spiel näherte sich langsam dem Ende zu. Schon glaubte man, es bleibe bei diesem Stande. Doch noch kurz vor Schluß war es wieder Czakainski, der durch einen unverhofften Schuß das Resultat auf 5:2 stellte.

Der K. S. Slonsk konnte in diesem Spiel nur in der zweiten Spielhälfte gefallen. Große Mühe gab sich Pyrek, Masczyk, Müller sowie Bregulla. Schwächer war das Hintertrio. Die Czeladzer Mannschaft zeigte nichts wesentliches. Dieser Mannschaft fehlt das Herz zum Kampfe.

Anschließend stieg das mit großer Spannung erwartete Ortsderby:

07 Laurahütte — Iskra Laurahütte 3:4 (2:2).

07 mußte hier unerwartet eine Niederlage einstecken. Jedoch muß bemerkt werden, daß der K. S. 07 mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft antreten mußte. Bekanntlich laborieren einige Spieler an verschiedenen Verletzungen und konnten daher bei diesem Spiele nicht mitwirken. Außerdem weigerte sich ein Teil der Spieler gegen Iskra anzutreten. Aus welchem Grunde, ist uns nicht bekannt. Wir vermuten jedoch, daß die Vorkommnisse bei den letzten Verbands- bezw. Freundschaftsspielen hierzu Anlaß gegeben haben. Die Sportleitung hatte große Mühe, für dieses bereits vereinbarte Treffen, eine Mannschaft auf die Beine zu bringen. Dies gelang ihr restlos und das was man von den Ersatzleuten sah, war wirklich gut. Man staunte über das unermüdliche Kämpfen der zum Teil Jugendspieler. Besonders gut aufgefallen ist Zgorzalski in der Läuferreihe. Gute Arbeit leistete auch das Verteidigerpaar Kralewski-Funke. Einen Fehler machte die Sportleitung, indem sie Schwiertz in den Sturm stellte. Dieser Spieler vermaselte so manche günstige Situation. Hier wäre ein Jugendspieler bedeutend besser zur Geltung gekommen. Auch Michallik stand am halbrechten Posten nicht am richtigen Fleck. Der linke Flügel befriedigte. Iskra spielte mit einem seltenen Eifer. Die Mannschaft wollte mit aller Macht zum Erfolge kommen. Der Ehrgeiz war vorbildlich und brachte auch den entscheidenden Sieg.

Mit dem Anstoß der Iskraer begann der Kampf. Zunächst konnte keine Ueberlegenheit irgend einer Partei festgestellt werden. Man suchte die schwachen Lücken. 07 gut unterstützt von ihrer Läuferreihe gewann immer mehr Boden. Langsam rückte auch die Verteidigung auf, so daß die Hintermannschaft des K. S. Iskra ihre Kunst unter Beweis stellen mußte. Rzychon (Iskra) stand allein unbewacht auf weiter Flur. Diesen Augenblick nützte er aus, brach durch und brachte seine Mannschaft in Führung. 1:0 für Iskra. Die Ueberlegenheit der Nullsiebener wuchs immer größer. Viele Sachen verpaßte der 07-Sturm. Selbst ins leere Tor konnten zweimal Michallik und Barton den Ball nicht hineinschieben. Man merkte es an den Stürmern, daß sie nervös waren. Große Arbeit leistete Kidon und Rotkegel in der Verteidigung. Sie konnten jedoch nicht verhindern, daß Michallik zwischen diesen durchflitzte und den Ausgleich erzielte. Die Ueberlegenheit der Nullsiebener dauerte weiter an. Ein zweites Tor, welches Gediga erzielte, fiel zugunsten der 07-Elf. 2:1 für 07. Doch noch kurz vor Halbzeit war es wieder Rzychon, der das Ausgleichstor schoß. Bald darauf folgte die Halbzeit.

Nach dem Seitenwechsel war der Kampf ausgeglichen. Durch ein glattes Abseitstor kommt Iskra wieder in Führung. 3:2 für Iskra. Wieder winkte dem K. S. 07 der Ausgleich durch die Verhängung eines Elfmeters. Kralewski schoß jedoch diesen, dem Tormann in die Hände. Auf der anderen Seite erzielte Rzychon, der an diesem besonders auffiel, das vierte und letzte Tor für seine Farben. Nach diesem Erfolge setzte die 07-Elf Volldampf ein. Sie übernahm wieder das Heft in die Hand und belagerte wieder das Iskrator. Ein drittes Tor fiel durch Barton noch kurz vor Schluß. Trotz größter Anstrengung gelang es jedoch den 07-ern nicht, den Ausgleich zu erzielen. Beim Stande von 4:3 für Iskra machte der Schiedsrichter dem Spiel ein Ende. m.

Tennis.

Siemianowitzer Tennisklub — 09 Myslowitz 5:8.

Am vergangenen Sonntag empfing der Siemianowitzer Tennisklub den K. S. 09 Myslowitz zwecks Austragung des fälligen Verbandsspieles. Man glaubte bestimmt, daß der Siemianowitzer Tennisklub aus diesem Treffen als Sieger hervorgehen wird. Leider traten die Laurahütter nicht mit ihrer kompletten Mannschaft an. Zu dem kam noch, daß Frau Dr. Koß gegen ihre Partnerin nicht antrat und dadurch kampflos verlor. Die Resultate waren wie nachstehend: Herren-Einzel: Makowski — Koptin 6:4, 2:6, 6:2. — Robak — Sojka P. 4:6, 2:6. — Adamski — Sojka E. 6:2, 6:2. — Kardas — Czok 2:6, 7:5 4:6. — Kniotek — Lienert 6:8, 6:4. 6:4, — Lipinski — Kowalski 6:8, 2:6.

Dameneinzel: Chwalek — Sapia 6:8 2:6. Richter — Koß w. o. für Myslowitz. —

Herren-Doppel: Makowski, Kardas — Koptin, Sojka 6:3, 6:2. — Rubak, Adamski — Sojka, Czok 4:6, 4:6. — Knitek, Lipinski — Kowaki, Lienert 8:6, 7:5.

Gemischt Doppel: Chwalek, Robak — Zapia, Koptin 2:6, 6:6. — Richter, Makowski — Koß, Sojka w. o. für Myslowitz.

Monatsversammlung.

Die für heute, Dienstag, angesagte Monatsversammlung des hiesigen St. Agnesvereins an der Antoniuskirche fällt infolge Sterbefalles aus. Die Neuansetzung der nächsten werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben. m.

Gesellenverein Laurahütte.

Am vergangenen Sonntag hielt obengenannter Verein im Uherschen Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung des 1. Vorsitzenden gab derselbe die Tagesordnung bekannt. Infolge verschiedener Differenzen beschloß die Versammlung das Vereinslokal zu Kozdon zu verlegen. Weiter wurde beschlossen, am 6. Juni einen Ausflug nach Idaweiche zu unternehmen. Gesammelt wird um ½12 Uhr am Vereinslokal Kozdon. Gleichfalls gab der Versammlungsleiter kund, daß der Gesellenverein Laurahütte am 20. Juli sein 64. Bestehen feiert. Die nächste Versammlung wurde auf den 3. August festgesetzt. Nach Erledigung verschiedener anderer Vereinsangelegenheiten schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung. m.

Stiefmütterliche Behandlung der ulica Florjana.

=o= Die ul. Florjana (Spindlerstraße) in Siemianowitz befindet sich in einem äußerst schlechten Zustande. Diese Straße ist nur auf einer Seite gepflastert, und zwar mit Katzenköpfen, und ist derartig schlecht, daß die Wagen von einer Seite auf die andere schwanken. Die andere Seite ist ungepflastert und bei trockenem Wetter eine Staubplage und bei Regenwetter ein Morast, in dem man bis fast an die Knöchel versinkt. Die Bürgersteige befinden sich teilweise nur auf einer Seite der Straße. Die Straßenbeleuchtung ist miserabel. Am Anfang der ulica Florjana, von ul. Humicza aus, ist überhaupt keine Beleuchtung vorhanden und weiter unten findet man 3 oder 4 kleine, an den Häusern angebrachte Glühlämpchen, welche durchaus nicht genügen. Der Sprengwagen hat sich auf dieser Straße überhaupt noch nicht gezeigt, außer wenn er am Hydranten am ehemaligen Schlafhaus Wasser holt. Gesprengt wird jedoch nur auf den anderen Straßen. Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Eine Pflasterung dieser Straße ist bedeutend notwendiger, als auf der 3-go Maja. Warum wird diese ul. Florjana so stiefmütterlich behandelt? Vielleicht läßt sich hier bald etwas machen.

Kammerlichtspiele.

Ab heute bis Donnerstag bringt das hiesige Kino Kammer das große Drama „Abrüstung?" (Die Welt ohne Waffen). In den Hauptrollen wirken mit: Paul Wegener, Margarete Schön, Hanny Reinwald, Erich Kaiser und Titz. Außerdem läuft ein zweiter Film, betitelt „Heirate nie",

über die Leinwand. Ein bekanntes Ehelustspiel mit Olga Czechowa, Vilma Banky, Max Landa und Angela Ferrari. Dieses Doppelprogramm können wir allen Kinobesuchern nur empfehlen. Man beachte das heutige Inserat! m.

Aus der Baingower Gemeinde.

Die Gemeindeväter aus Baingow traten wieder einmal zu einer Gemeindevertretersitzung zusammen. Die Amtsgeschäfte übernahm nach einem 3monatlichen Sommerurlaub wieder der Gemeindevorsteher Kuchta. Die Dorfstraße soll nun nach dem Beschluß des Kreisausschusses reguliert und mit einer Pflasterung versehen werden. Die Straße wird jetzt die Gesamtbreite von 11 Metern erreichen, da von beiden Seiten 2 Meter breite Grundstücksstreifen angekauft wurden. Als Entschädigung erhalten die Grundstückbesitzer 4.50 Zloty für den Quadratmeter. Um eventuelle Reparaturarbeiten bei der Wasserleitung vornehmen zu können, beschloß man, diese aus der Mitte der Straße unter den Bürgersteig zu verlegen. Gleichfalls werden die Hausanschlüsse verlegt. Hierfür wird die Gemeinde die Unkosten tragen, die von den Hausbesitzern in 24 Monatsraten abgezahlt werden. Die Pflasterung der Straße wird bis Mitte Juli anhalten. Die weitere Chaussierung bis an die Scharleyer Meute unterliegt der Vereinigten Königs- und Laurahütte. Die Jahresabrechnung für 1929/30 ist auch bei dieser Sitzung nicht entlastet worden, da bis dahin die Beanstandungen nicht beseitigt worden sind. Die Bezahlung der Gemeindearbeiter erfolgt in Zukunft laut Bautarif. Weiter wurde beschlossen, die Sonntagssitzungen abzuschaffen und diese stets im Laufe der Woche einzuberufen. Den Gemeindevertretern soll bei eventl. Lohnausfall der Betrag vergütet werden. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 18. Juni 1930.

1. hl. Messe für verst. Fr., Paul Kompa, Verwandtschaft beiderseits und alle Seelen am alten Friedhof.
2. hl. Messe für verst. Emanuel Grzondziel.
3. hl. Messe für das Brautpaar Kafka-Krzyitek.
4. hl. Messe für Franz Hein.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 18. Juni 1930.

6 Uhr: in bestimmter Intention.

6½ Uhr: für verst. Eltern und Verwandten vom Armenseelenbunde.

7,15 Uhr: für verst. Johann und Barbara Wiatrz und für verst. Verwandtschaft.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 18. Juni 1930.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Das elektrische Auge

Es ist von einem Polen entdeckt worden, und zwar von dem Professor Kasimir Noiczewski, irgendwo bei uns im Vaterlande. Der „Przeglond Elektrotechniczny" berichtet darüber, und der Kurjer aus Krakau freut sich natürlich sehr, daß ausgerechnet wieder wir diese Erfindung gemacht haben, die ein Segen werden wird für die ganze Menschheit. Am 14. Juni schreibt er einen ganzen Artikel darüber, aber er wird wohl selbst nicht ganz klug davon geworden sein. Denn eigentlich handelt es sich nicht um ein Sehen, sondern um ein Hören. Der Blinde wird mit Hilfe dieser Erfindung durch einen Ton gewarnt, wenn er an eine Mauer kommt, die er doch nicht umrennen kann. Und er sieht vielleicht auch einen undefinierbaren Schein um sich herum, der ihn vorläufig mehr stört als nützt.

Man sieht also, es handelt sich um eine Sache, die großen Staatsmännern schon seit Jahren bekannt ist und von ihnen fleißig gebraucht wird. Und es ist durchaus nicht verwunderlich, daß der gute Professor Noiczewski diese Entdeckung machen konnte. Wer etwas aufpaßte, der konnte das auch merken.

Und meine Kollegen in den diversen deutschen und polnischen Gazeten haben ja auch schon seit Jahren darauf hingewiesen. Fraglich ist nur, ob diese Entdeckung uns mehr Nutzen als Schaden bringt. Den armen Blinden jedenfalls ist nicht zu raten, im Vertrauen auf die Erfindung stolz und kühn über die Straße zu lustwandeln. Freilich sind unsere Diplomaten nach Genf, Paris und Berlin gefahren, und sie haben wieder glücklich zurück gefunden. Das bestätigt aber erstens nur die Regel, und zweitens verließen sie sich mehr auf die Eisenbahn.

Da haben unsere Nationalökonomen nämlich ausgerechnet, daß monatlich so ungefähr eine halbe Million Wechsel in Polen zu Protest gehen, weil sie eben des baren Geldmangels wegen mit dem besten Willen nicht eingelöst werden können. Natürlich kostet das Protestieren wieder Geld, das eigentlich ganz unnötig verpatzt und verputzt wird. Produktive Werte jedenfalls werden damit nicht geschaffen, nur einige Notare leben davon. Das ist schmerzlich für die Wirtschaft im allgemeinen und den fleißigen Bürgern im besonderen, denn so kommen wir wirklich und mit dem besten Willen nicht auf die Beine.

Aber siehe da, gewisse Oekonomen entdecken die Quadratur des Zirkels. Wenn täglich so ungefähr 4 und eine Viertel Million Zloty an Wechseln zu Protest gehen, dann verdienen die Notare erheblich. Und wenn man diese Wechselproteste den ordentlichen Gerichten übertragen würde, dann verdienten natürlich die Gerichte, und damit der Staat. Rund zwei und eine halbe Million Zloty monatlich könnte man so mehr als indirekte Steuern aus dem Wirtschaftskörper herausziehen.

Wo heraus? Aus den Bürgern, die Wechsel zu Protest gehen lassen, weil sie kein Geld haben, sie einzulösen, oder aus den gutgläubigen, aber sonst doch auch bedauernswerten Schluckern, die solche faulen Wechsel nehmen, nur um den Schein der Bezahlung in Händen zu haben? Oder vielleicht gar von den Bürgern, die ohnehin betrogen sind? —

Mein Freund Meier ist ein sehr tüchtiger Architekt. Und der bekam einmal den Auftrag, eine Wand zu ziehen. Recht dünn müßte sie sein, denn der Raum war knapp. Aber haltbar sollte er sie auch herstellen. Worauf er seinem Obermaurer Schulze die Sache klar machte, und der sich sofort ans Werk machte. Indem er nämlich erst andächtig einen Schnurschlag machte, am Fußboden, an den Wänden und an der Decke. Fein säuberlich und grade. Und dann rührte er einen steifen Weißkalk an, mit einem kleinen Schuß Zement vermischt. Worauf er den Quast nahm, ihn in die Mischung tauchte und damit kunstgerecht und grade seine Striche zog. Erst vom unteren Schnurschlag am Fußboden zum oberen an der Decke hin. Und als der Pinselstrich hart war, wieder von der rechten zur linken Seite. Jeden Pinselstrich dicht neben den andern.

Und so entstand eine wunderbar dünne und feste Wand, die man heute noch irgendwo bewundern kann.

Es braucht niemand zu weinen, weil ihnen der Obermaurer Schulze schon vor etlichen Jahren ihre Weisheit vorweg nahm. Es ist eben alles einmal dagewesen.

Senat und Sejm werden vertagt

Vor dem Zusammentritt des Senats — Die Wahl des Vizesenatsmarschall — Einberufung und Vertagung des Sejms am 20. Juni

Warschau. Der Senat tritt am Mittwoch zu seiner 32. Tagung in dieser Kadenz zusammen und wird voraussichtlich nur bis zum 20. Juni tagen und soll dann vertagt werden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vizemarschalls für den verstorbenen Sozialisten Posner, wofür die P. P. S. die Senatorin Kluszynska vorschlägt, was ein Novum wäre, daß eine Frau als Vizemarschall fungieren würde. Die Parteien sind sich über die Wahl noch nicht einig, doch dürfte ihre Wahl wahrscheinlich werden, wenn sich keine besondere Opposition aus dem Regierungslager ergibt. Der Sejm wird, dann eine Reihe von Verträgen und Gesetzen bearbeiten, doch ist es unwahrscheinlich, daß er irgend etwas wird erledigen können, da ja seine Tagungszeit beschränkt ist.

In Regierungskreisen wird das Gerücht verbreitet, daß sich Ministerpräsident Slawek nach Druskinice begibt, um sich Informationen zu holen, was zu unternehmen ist. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Sejm doch am 20. Juni zusammengerufen wird und dann gemeinsam mit dem Sejm auf unbeschränkte Zeit vertagt wird. Die Regierung will dann im Herbst zur Auflösung schreiten und die Budgetarbeiten erst dem neugewählten Parlament überlassen.

Die fünfte Sejmsitzung

Heute findet um 4 Uhr nachmittags die fünfte Sejmsitzung statt. Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bericht der Geschäftsordnungskommission. Als zweiter Punkt ist der Bericht der Budgetkommission über die Reorganisation der Finanzämter in Kattowitz, Königshütte, Rybnik und Bielitz. Dann stehen wieder eine Reihe von Anträgen zur Beratung insgesamt 13 Anträge.

Noch heute 136 843 Kriegsinvaliden in Polen

Verstümmelt, blind, geisteskrank, arbeitsunfähig.

Nach dem Ministerium der Arbeit und sozialen Fürsorge gab es am 1. Januar d. Js. in Polen 136 843 durch den Krieg verstümmelte, blinde, kranke, geisteskranke und arbeitsunfähige Invaliden. Hiervon sind über 45 Prozent arbeitsunfähig, 28 281 Personen.

Kattowitz und Umgebung

Ein rabiater Bursche. In ihrer Wohnung auf der ul. Plebiscytowa wurde von einem unbekannten Täter die 60jährige Frau B. arg mißhandelt. Frau B. erlitt eine Herzschwäche und sank besinnungslos zu Boden. Die Greisin wurde bald nach dem Vorfall aufgefunden und nach dem städtischen Krankenhaus geschafft, woselbst sie sich in ärztlicher Behandlung befindet.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 21,15: Literarische Stunde. 22,25: Konzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

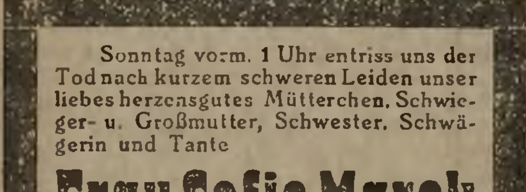
Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,10: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 21.15: Literarische Stunde. 21,30: Volkstümliches Konzert. 22,10: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Mittwoch, den 18. Juni. 16: Welt und Wanderung: 16,30: Rokoko. 17,30: Jugendstunde. 18: Bildende Künstler als Schriftsteller. 18,25: Hans Bredow-Schule: Biologie. 18,50: Aus Gleiwitz: Aus einem Arbeitersekretariat. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Abendmusik. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Ursendung: Rummelplatz. 21,30: Da capo: Die Schlager des Stückes. 21,45: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Schlesische Arbeitsgemeinschaft „Wochenende". 22,50 Funkrechtlicher Briefkasten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Sonntag vorm. 1 Uhr entriss uns der Tod nach kurzem schweren Leiden unser liebes herzensgutes Mütterchen, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Frau Sofie Marek

geb. Klaehr

im 75 Lebensjahre.

Siemianowitz, Rokiettnitz, Wien, den 17. Juni 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. Juni nachm. 5 Uhr vom Trauerhause ul. Karola-Miarki Nr. 5 aus statt.